



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im laufenden Jahr sind bisher „nur“ zwei „Sonderausgaben“ des ZSI-Newsletter erschienen. Das lag allerdings nicht daran dass nicht mehr zu berichten gewesen wäre. Der vorliegende Frühjahrsnewsletter enthält daher nun eine Fülle an Nachrichten. Es würde uns freuen, wenn einige dieser Hinweise – je nach Ihrem Arbeitsumfeld – Ihr Interesse finden würden.

**Übersicht:**

1. **Mit sozialwissenschaftlicher Kompetenz in Europa erfolgreich**
2. **Neue Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm für FTE**
  - 2.1 WINS-ICT
  - 2.2 New INDIGO
  - 2.3 ERA.Net RUS
  - 2.4 ROLE (Responsive Open Learning Environments)
  - 2.5 IntelLEO (Intelligent Learning Extended Organisation)
  - 2.6 STELLAR (Network of Excellence, NoE)
  - 2.7 KORANET
  - 2.8 NANOYOU
  - 2.9 SEE-ERA.NET PLUS
3. **Neues Projekt für Lernnetzwerke gemäß ESF 2007-2013: „Community of Practice in Partnership in the ESF“ (COP)**
4. **Studie „Governance Modelle nationaler Forschungsinfrastrukturen“ abgeschlossen**
5. **CREST Bericht über EU-Russland-Kooperationen fertig gestellt**
6. **wbc-inco.net Journal Spring 09 erschienen**
7. **ZSI assoziiertes Mitglied des ERAWATCH-Konsortiums**
8. **Konferenzen und Lehrveranstaltungen**
  - 8.1 Europäische BürgerInnenkonferenz 2009 – Europäischer Bürgergipfel
  - 8.2 BürgerInnenkonferenz Risiko:dialog Energie
  - 8.3 EULAKS Konferenz: Die Rolle der Sozialwissenschaften im Entwurf politischer Strategien zum Aufbau der Wissensgesellschaften in Europa und Lateinamerika
  - 8.4 EULAKS Summer School in Mexiko

### **8.5 Leistung und Alter: wie von den Erfahrungen älterer MitarbeiterInnen profitieren?**

### **8.6 Westbalkan Science Day: Vernetzung zwischen ForscherInnen aus Österreich und den Westbalkanländern**

### **8.7 Lehre von ZSI-MitarbeiterInnen an Universitäten im Sommersemester 2009**

## **1. Mit sozialwissenschaftlicher Kompetenz in Europa erfolgreich**

Das Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) ist das erfolgreichste private Forschungsinstitut Österreichs im 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung und Technologieentwicklung. Das zeigt eine im Auftrag des BMWF von PROVISO durchgeführte Studie.

Nach zwei Jahren Laufzeit kann eine erste aussagekräftige Zwischenbilanz über die Beteiligung österreichischer Forschungseinrichtungen im 7. EU-RP für FTE erstellt werden. Im letzten veröffentlichten PROVISO-Bericht wurden die kumulierten Beteiligungsdaten österreichischer Forschungseinrichtungen vorgestellt. Die Beteiligungsliste wird von der TU-Wien angeführt, gefolgt von der Universität Wien und der TU-Graz. Das ZSI als nicht profit-orientierter außeruniversitärer sozialwissenschaftlicher Verein liegt mit 20 Beteiligungen – davon fünf vom ZSI koordinierte Projekte – an der insgesamt neunten Stelle und damit deutlich vor wesentlich größeren Akteuren (Universitäten, außeruniversitäre Forschungszentren, Industrie). [http://www.zsi.at/attach/ZSI\\_Erfolge-im-RP7.pdf](http://www.zsi.at/attach/ZSI_Erfolge-im-RP7.pdf) (4 Seiten)

Im 7. Europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Technologieentwicklung ist das ZSI insbesondere in der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung zu Informations- und Kommunikationstechnologien und in der Entwicklung und Analyse globaler Innovations- und Forschungssysteme engagiert. Obwohl das 7. RP stark technikorientiert und naturwissenschaftlich ausgerichtet ist, zeigt das Beispiel des ZSI, dass auch innovative sozialwissenschaftliche Kompetenz bestehen kann.

Den gesamten PROVISO-Report (66 Seiten) finden Sie hier

<http://www.bmwf.gv.at/submenu/euinternationales/euforschung/proviso/publikationen/>

## **2. Neue Projekte im 7. EU-Rahmenprogramm für FTE**

### **2.1 WINS-ICT**

WINS-ICT zielt auf eine verstärkte S&T Kooperation zwischen den Mitgliedsländern der EU und den Westbalkanländern durch eine Intensivierung der bi-regionalen Beziehungen im Bereich IKT ab. Nicht zuletzt wird damit eine stärkere Beteiligung von Forschungseinrichtungen aus den Westbalkanländern im FP7 unterstützt.

Kontakt: Mag. Desiree Pecarz [pecarz@zsi.at](mailto:pecarz@zsi.at) (Gesamt-Projekt Koordinatorin)

Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/5098.html>

### **2.2 New INDIGO**

Dieses ERA-Net Projekt macht indischen wissenschaftlichen Communities den Europäischen Forschungsraum (ERA) leichter zugänglich. Umgesetzt wird dies mittels eines bi-regionalen Calls für wissenschaftliche Projektvorschläge. New INDIGO verfolgt dieses Ziel mithilfe folgender Hauptaktivitäten: Identifizierung von Forschungs-Hotspots in Europa und Indien, Ausschreibung von Forschungsprojekten und deren Evaluierung, Strukturierung hochqualitativer gemeinsamer Forschung, sowie Erfahrungsaustausch mit anderen geographischen ERA-NETs.

Kontakt: MMag. Alexander Degelsegger [degelsegger@zsi.at](mailto:degelsegger@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/laufend/5100.html>

### **2.3 ERA.Net RUS**

Ein Konsortium bestehend aus 18 Partnern nahm im Februar 2009 die Arbeit am EU-geförderten ERA Net Projekt für Russland (ERA.Net RUS) auf. Aus Österreich sind das Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) an dem Projekt beteiligt. Das ZSI ist insbesondere in die analytischen Teile des Projektes involviert: es leitet das Arbeitspaket 1, das sich mit der Analyse von bestehenden Förderprogrammen zwischen den EU Mitgliedsländern und an das EU RP assoziierten Ländern sowie Russland beschäftigt. Eine führende Rolle hat das ZSI weiters im Arbeitspaket zur Entwicklung und Disseminierung eines nachhaltigen Forschungsförderungsprogramms und/oder Innovationsförderungsprogramms, wozu auch eine Foresight Studie durchgeführt wird.

Kontakt: Dr. Klaus Schuch [schuch@zsi.at](mailto:schuch@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/5099.html>

### **2.4 ROLE (Responsive Open Learning Environments)**

Die Arbeit im Projekt ROLE zielt ab auf Entwicklungen und Verbesserungen in verschiedenen Bereichen: Personalführung, selbstbestimmtes soziales Lernen, psychopädagogische Theorien in Bildung und Bildungspsychologie, Design von Bildungsangeboten, Einsatz von IKT für Lebenslanges Lernen.

Kontakt: Dipl. Mb. Sylvana Kroop [kroop@zsi.at](mailto:kroop@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/laufend/5138.html>

### **2.5 INTELLEO (Intelligent Learning Extended Organisation)**

Das Projekt zielt auf die Entwicklung von technisch unterstütztem gemeinsamen Lernen in Organisationen (etwa Industriebetriebe mit verteilten Standorten). Damit soll wachsende Übereinstimmung von individuellen und organisatorischen Lernbedürfnissen bzw. Entwicklungsmöglichkeiten und die Motivation zum Lernen unterstützt werden.

Kontakt: M.A. Claudia Fabian [fabian@zsi.at](mailto:fabian@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/en/projekte/laufend/5184.html>

### **2.6 STELLAR (Network of Excellence, NoE)**

Das Konsortium für das Exzellenznetzwerk STELLAR entstand aus zwei NoE's des 6. RP. Es führt die erfolgreiche Arbeit von KALEIDOSCOPE und PROLEARN (mit ZSI als Partner) zusammen und weiter. Dabei geht es vor allem um eine kritische Vorschau auf künftige Entwicklungen im Bereich TEL („Technology Enhanced Learning“).

Kontakt: Dipl. Psych. Sebastian Fiedler [fiedler@zsi.at](mailto:fiedler@zsi.at)

Information: <http://www.stellarnet.eu/>

### **2.7 KORANET**

KORANET ist Teil des EU-geförderten ERA-NET Projekts für Korea um einen Dialog zwischen Forschungsförderungsorganisationen aus EU Mitgliedsstaaten und assoziierten Ländern mit südkoreanischen Partnerorganisationen zu etablieren. Das Hauptziel dieses Projektes ist die Entwicklung eines neuen F&E Förderungsschemas, mit dem die Entscheidungsträger der nationalen Programme ein gemeinsames EU-Korea-Pilotprogramm für einen speziellen Forschungsbereich ins Leben rufen.

Kontakt: Dipl. Soz. Dirk Johann [johann@zsi.at](mailto:johann@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/5095.html>

## **2.8 NANOYOU (Communicating NANOTEchnology to European YOUth)**

Das Projekt beschäftigt sich mit Vorstellungen, Wissen und Erwartungen von Kindern ab 11 Jahren bis zu jungen Erwachsenen im Alter von 24. Dem ZSI kommt in diesem Projekt (gefördert im Thematischen Programm 4, NMP - Nanosciences, Nanotechnologies, Materials and new Production Technologies) vor allem die Aufgabe zu, die Verbreitung von Wissen und Einstellungen zu Nanowissenschaften/Nanotechnologie in der jungen Bevölkerung Europas zu erheben sowie Kommunikationsaktivitäten zu unterstützen und zu evaluieren.

Kontakt: Bakk. Ilse Marschalek [marschalek@zsi.at](mailto:marschalek@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/en/projekte/laufend/tw/5206.html>

## **2.9 SEE-ERA.NET PLUS**

SEE-ERA.NET PLUS unterstützt die Entwicklung gemeinsamer Forschungsförderung zwischen den beteiligten EU-Mitgliedsländern und den Westbalkanländern. Es handelt sich um das erste regionale ERA-NET PLUS, das von der Europäischen Kommission gefördert wird. Das PLUS bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Europäische Kommission die Finanzierung von einem Drittel der Kosten von im Rahmen der gemeinsamen Ausschreibung der beteiligten Konsortialländer zu fördernden Forschungsprojekte übernimmt. Das unterscheidet ein ERA-NET PLUS von „regulären“ ERA-NETs, in deren Rahmen die EK-Förderung auf die Koordinationskosten der Konsortialländer beschränkt ist.

Südosteuropa ist eine strategische Zielregion sowohl der EU als auch Österreichs. Österreich genießt forschungspolitisch und in der Forschungszusammenarbeit mit der Region einen nicht zu unterschätzenden „first mover advantage“, der sich bereits in einer überproportional erfolgreichen Zusammenarbeit im 7. RP zeigt. Es kann erwartet werden, dass auch die durch SEE-ERA.NET PLUS geförderte regionale FTE-Kooperation für die österreichischen Akteure vielversprechende Perspektiven eröffnen wird.

Das Projekt wird vom ZSI koordiniert. Das BMWF ist Partner im SEE-ERA.NET PLUS Konsortium. Neben Österreich und den Partnern aus der Zielregion (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro und Serbien), nehmen auch Deutschland, Frankreich, Slowenien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und die Türkei an SEE-ERA.NET PLUS teil.

Kontakt: Dr. Klaus Schuch [schuch@zsi.at](mailto:schuch@zsi.at)

Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/laufend/5099.html>

## **3. Neues Projekt für Lernnetzwerke gemäß ESF 2007-2013: „Community of Practice in Partnership in the ESF“ (COP)**

COP unterstützt das Lernen aus Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung von Wissen über „Partnerships“. „Partnerschaften“ sind gemäß der Definition des ESF (Europäischer Sozial-Fonds) <http://partnership.esflive.eu/node/420> im internationalen Sprachgebrauch zu einem Fachbegriff geworden, der Formen der Kooperation und Koordination in Arbeitsmarkt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik bezeichnet. Partnerships sind anerkannt als wertvolle Instrumente in wichtigen Politikfeldern. Sie unterstützen und verstärken Ergebnisse der in allen EU-Staaten umgesetzten „Operationellen Programme“ der Strukturfonds.

Der Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses, Wissenstransfer und wechselseitiges Lernen von Partnerschaften sollen insbesondere zu Reformen in der Beschäftigungspolitik beitragen. Das COP-Netzwerk ist daher ein transnationales „governance-network“ zur Anleitung und Verbesserung von sozial relevanten politischen Prozessen.

Kontakt: DI Anette Scoppetta [scoppetta@zsi.at](mailto:scoppetta@zsi.at)

Information: <http://partnership.esflive.eu/>

#### **4. Studie „Governance Modelle nationaler Forschungsinfrastrukturen“ abgeschlossen**

Im Rahmen einer Studie der GFF (Gesellschaft zur Förderung der Forschung), hat das ZSI gemeinsam mit Systems Research der Austrian Research Centers (ARC/sr) sowohl corporate als auch public governance-Modelle nationaler Forschungsinfrastrukturen zur strategischen Ausrichtung von großen "Research and Technology Organisations" (RTOs) untersucht.

Die Auswahl der RTOs erfolgte nach folgenden Gesichtspunkten:

- Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung
- Zusammenwirken mit den öffentlichen Entscheidungsträgern
- Identifikation von Good-Practice-Modellen zur Effizienzsteigerung
- Vergleichsmöglichkeit mit früheren Studien

In die Analyse einbezogen wurden:

- Austrian Research Centers, Österreich
- Fraunhofer Gesellschaft, Deutschland
- Jožef Stefan Institut, Slowenien
- Karlsruher Institut für Technologie, Deutschland
- Paul Scherrer Institut, Schweiz
- SINTEF, Norwegen
- TNO, Niederlande
- VTT, Finnland

Die Ergebnisse der Studie, bestehend aus vier Teilen, wurden dem Auftraggeber (BMVIT) übermittelt.

Kontakt: Mag. Manfred Spiesberger [spiesberger@zsi.at](mailto:spiesberger@zsi.at)

#### **5. CREST Bericht über EU-Russland-Kooperationen fertig gestellt**

Manfred Spiesberger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZSI, hat im Auftrag von CREST (Arbeitsgruppe "Internationalisation of R&D") einen Bericht über EU-Russland-Kooperationen im Wissenschafts- und Technologiebereich erstellt. Es handelt sich dabei um einen von drei grundlegenden Berichten, die die Außenwissenschaftspolitik der EU mit wichtigen Drittstaaten analytisch untermauern. Die anderen beiden Berichte beziehen sich auf Indien und Brasilien. Bereits 2007 wurde ein umfassender grundsätzlicher Bericht über die Internationalisierung der europäischen Mitgliedsländer von der CREST Arbeitsgruppe publiziert, an dem u.a. Klaus Schuch (ZSI), maßgeblich mitgearbeitet hat und der auch einen Landesbericht über China enthält.

Spiesberger, M. (2008): Country Report Russia: An Analysis of EU-Russian Cooperation in S&T. Prepared on behalf of the CREST OMC Working Group. Brussels, December 2008

Kontakt: Mag. Manfred Spiesberger [spiesberger@zsi.at](mailto:spiesberger@zsi.at)

#### **6. wbc-inco.net Journal Spring 09 erschienen**

WBC (Western Balkan Counties)-INCO.NET unterstützt den bi-regionalen Dialog zwischen der EU, zum FP7 assoziierten Ländern, und den Westbalkan Ländern. Es unterstützt die Teilnahme von WBC ForscherInnen an EU-Forschungsprojekten mit strukturellen Maßnahmen. Dazu gehört u.a., dass der Dialog durch analytische Inputs substantiiert wird (z.B. Identifikation von gemeinsamen Forschungsprioritäten, Monitoring der FTE Programme

im Hinblick auf gemeinsame Prioritäten und die Teilnahme von WBC ForscherInnen, empirische Analysen von Barrieren für die Kooperation).

Zur Unterstützung der Koordination forschungspolitischer Entwicklungsstrategien erscheint vierteljährlich ein Journal in gedruckter Form und als eJournal.

Kontakt: Mag<sup>a</sup>. Katharina Rohsmann [rohsmann@zsi.at](mailto:rohsmann@zsi.at)

Journalbestellung und Archiv bisheriger Ausgaben: <http://www.wbc-inco.net/ejournal/list>

## **7. ZSI assoziiertes Mitglied des ERAWATCH-Konsortiums**

Das ZSI wurde als assoziiertes Mitglied in das internationale ERAWATCH-Konsortium aufgenommen. Das ERAWATCH Network unterstützt die Europäische Kommission (insbesondere das Institute for Prospective Technological Studies, IPTS, in Sevilla) im Monitoring des Europäischen Forschungsraumes. Es wurde 2005 gegründet und umfasst mehr als 70 Organisationen die zusammenarbeiten um Forschungspolitik in der Europäischen Union und darüber hinaus zu erforschen.

Mehr Information ist über die Website des ERAWATCH Networks verfügbar:  
<http://www.erawatch-network.eu>

## **8. Konferenzen und Lehrveranstaltungen**

### **8.1 Konferenzen von Bürgerinnen und Bürgern über die wirtschaftliche und soziale Zukunft Europas**

Nach 2007 wurden im Frühjahr dieses Jahres wieder Konferenzen von europäischen Bürgerinnen und Bürgern in allen 27 Mitgliedstaaten der EU durchgeführt. In Österreich fand diese Konferenz am 21.-22. März 2009 im RadioKulturhaus des ORF in Wien statt. Highlights der Veranstaltung waren das enorme Engagement der nach demographischen Quoten aus ganz Österreich angeworbenen TeilnehmerInnen, eine Grußbotschaft von Bundespräsident Heinz Fischer, die Patronanz durch Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, und die wechselseitig sehr informative Abschlussdiskussion zwischen BürgerInnen und den Abgeordneten zum Europäischen Parlament Maria Berger (SPÖ), Othmar Karas (ÖVP) und Eva Lichtenberger (Grüne) über die zehn von der BürgerInnenkonferenz verabschiedeten Empfehlungen.

Die 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 27 nationalen Bürgerkonferenzen wählten im April in einem europaweiten Abstimmungsprozess die 15 wichtigsten Empfehlungen aus den 270 gesammelten nationalen Empfehlungen aus. Am 10.-11. Mai fand in Brüssel schließlich der „European Citizen's Summit“ statt, an dem auch fünf Delegierte der österreichischen Konferenz teilnahmen. Dabei wurden am 10. Mai die ausgewählten Empfehlungen diskutiert und finalisiert. Die in diesem „Bürgergipfel“ von insgesamt 150 TeilnehmerInnen angenommenen 15 Empfehlungen wurden am 11. Mai im Schlussplenum den anwesenden höchsten Repräsentanten der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments vorgetragen und übergeben:

- Hans-Gert Pöttering, Präsident des EP
- José Manuel Barroso, Präsident der EK
- Mario Sepi, Präsident, Europäisches Wirtschafts- und Sozialkomitee
- Wilfried Martens, Vorsitzender der Europäischen Volkspartei
- Poul Nyrup Rasmussen, Vorsitzender der Europäischen Sozialistischen Partei
- Annemarie Neyts-Uttebroeck, Vorsitzende der Europäischen Liberalen
- Philippe Lamberts, Vorsitzender der Europäischen Grünen
- Margot Wallström, Vizepräsidentin der EK
- Olivier Chastel, Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten, Belgien

Empfehlungen der BürgerInnen zur Zukunft Europas, in Stichworten gefasst und gereiht nach Zustimmung – die zehn österreichischen bzw. 15 europäischen top-Themen im Vergleich:

In Österreich (nationale Konferenz); Vorgabe war, 10 Empfehlungen auszuarbeiten	In Europa gesamt („BürgerInnengipfel“) Vorgabe, 15 Empfehlungen auszuarbeiten
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umweltkriterien und Emissionen in Wegekosten einbeziehen</li> <li>2. Verbesserung der Energiebilanz</li> <li>3. Finanzmarkt regulieren</li> <li>4. EU Beschlüsse auf Nachhaltigkeit prüfen</li> <li>5. Kapitaltransaktionen besteuern, Wertschöpfungsabgabe einführen</li> <li>6. Mündigkeit und Menschenrechte international sichern</li> <li>7. Mehr in Ausbildung und Qualifizierung investieren</li> <li>8. Ökologische und soziale Mindeststandards in bi- und multilateralen Handelsabkommen</li> <li>9. Das Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ durchsetzen</li> <li>10. EU-weite Vorgaben für gezielte Integrationspolitik (Sprachen, kulturelle Identitäten wahren ...)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Globale Erwärmung eindämmen</li> <li>2. Gemeinsames Gesundheitssystem</li> <li>3. Harmonisierung von Arbeitsgesetzen</li> <li>4. Harmonisieren der Schul- und Bildungssysteme</li> <li>5. Abwanderung der Produktion in Billiglohnländer verhindern</li> <li>6. Förderung nachhaltiger Landwirtschaft</li> <li>7. Soziale Ungleichheit bekämpfen</li> <li>8. Datensicherheit bei der EU-weiten Kriminalitätsbekämpfung</li> <li>9. Transparenz und Rechenschaftspflicht von Politik und Verwaltung in der EU</li> <li>10. Finanzmärkte regulieren</li> <li>11. Auf allen Bildungsniveaus in mehr Qualität investieren</li> <li>12. Verbraucherschutz (inkl. eBusiness), Kennzeichnungspflichten</li> <li>13. Gesundheitsförderung betonen: „Vorbeugen ist billiger als behandeln“</li> <li>14. Verstärkter Sozialschutz in allen Lebensphasen</li> <li>15. Mit illegaler Einwanderung fertig werden</li> </ol>

Die Europäischen Bürgerkonferenzen (European Citizens' Consultations, ECC) wurden von einem Konsortium von über 40 europäischen Partnerorganisationen unter der Leitung der König-Baudouin-Stiftung (KBF) durchgeführt und von der EK im Rahmen des Programms „Debate Europe“ gefördert. Österreichischer Projektpartner war das Zentrum für Soziale Innovation.

Weitere Informationen und ausführliche Dokumentation finden Sie hier:

<http://www.zsi.at/de/projekte/laufend/ac/4937.html>.

[www.europaeische-buergerkonferenzen.eu/at](http://www.europaeische-buergerkonferenzen.eu/at)

[http://www.zsi.at/attach/1ECC2009\\_Oesterreich\\_21.-22.03.2009\\_Kurzbericht.pdf](http://www.zsi.at/attach/1ECC2009_Oesterreich_21.-22.03.2009_Kurzbericht.pdf)

[http://www.zsi.at/attach/ECC\\_15Empfehlungen\\_Mai09.pdf](http://www.zsi.at/attach/ECC_15Empfehlungen_Mai09.pdf)

## 8. 2 Kommuniqué der BürgerInnenkonferenz „Risiko Energiegesellschaft“

Am 14.-15. sowie am 28.-29. März fand – ebenfalls in Wien – die zweiteilige Konferenz von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Risiko:dialogs „Energie“ statt. In diesem Fall hat das ZSI im Auftrag der Umweltbundesamt GmbH (U) ebenfalls die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach sozio-demographischen Kriterien ausgewählt, die Konferenz organisatorisch betreut, begleitet und dokumentiert.

Umfassende Information: <http://www.zsi.at/de/projekte/abgeschlossen/5107.html>

<http://www.risikodialog.at/ressourcen-im-risikodialog/buergerinnenkonferenz>

In dieser Konferenz wurden jeweils 15 Empfehlungen bzw. Zielsetzungen zur Verwirklichung durch

- a) jede/n einzelne/n Bürger/in
- b) die Politik
- c) die Wirtschaft

formuliert und mit Zustimmungsraten von 64% aufwärts angenommen.

Kurz kurzgefasst zielen die jeweils ersten fünf Empfehlungen auf folgende Maßnahmen ab:

<b>Empfehlungen für Bürger und Bürgerinnen</b>
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Problembewusstsein in Bezug auf eigenes Handeln schärfen – v.a. in Ernährung, Konsum, Mobilität</li><li>2. Energieverbrauch durch bewussten Einkauf reduzieren und Druck auf Handel ausüben</li><li>3. Bezug von Energie aus erneuerbaren Energiequellen</li><li>4. Veränderung von Lebensstil und Konsumverhalten</li><li>5. Effiziente Mobilität durch Wahl unterschiedlicher Verkehrs- und Kommunikationsmittel</li></ol>
<b>Empfehlungen für die Politik</b>
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Durch Vorschriften zu einheitlicher Produktkennzeichnung Bewusstsein für Kostenwahrheit schaffen</li><li>2. Vorbildwirkung des Staates bei Energieeinsparung und Verkehrsmittelwahl im öffentlichen Bereich</li><li>3. Entwicklung des (schon vorgesehenen) Energieversorgungsplans einschließlich Evaluierung und Kontrolle der Umsetzung</li><li>4. Durch koordinierte Bundes-, Landes- und Gemeinderaumplanung Mobilität, Nahversorgung, Arbeits- und Bildungswege lenken</li><li>5. Schaffung von österreichweit einheitlichen Standards in Bereichen wie Öko-Energie und Bauordnung (beste Modelle einzelner Bundesländer für andere übernehmen)</li></ol>
<b>Empfehlungen für die Wirtschaft</b>
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Wirtschaftskrise als Chance nutzen zur Umstrukturierung Richtung ökologischer Produktion</li><li>2. Optimierung des Eigenenergiebedarfs von Betrieben (Abwärmenutzung)</li><li>3. Photovoltaik soweit zur Serienreife entwickeln dass sie erschwinglich wird</li><li>4. Ökologische Produkte industriell herstellen</li><li>5. Stromtarife inklusive Leitungskosten nach Verbrauch staffeln: Je weniger Verbrauch desto günstiger</li></ol>

Das Gesamtdokument mit allen Empfehlungen finden Sie hier:

[http://www.risikodialog.at/fileadmin/inhalte/risikodialog/bilder/Dialog\\_Ressourcen/Energie-Kommunique\\_090329\\_final.pdf](http://www.risikodialog.at/fileadmin/inhalte/risikodialog/bilder/Dialog_Ressourcen/Energie-Kommunique_090329_final.pdf)

Die Ergebnisse wurden anschließend an die Konferenz bereits in einer großen Zahl von Terminen an Bundesministerien, Landesstellen und Interessenvertretungen herangetragen und vorgestellt. Soweit es sich terminlich vereinbaren ließ waren dabei TeilnehmerInnen der Konferenz aktiv beteiligt.

Terminübersicht:

[http://www.risikodialog.at/fileadmin/inhalte/risikodialog/pdfs/AdressatInnen\\_FINAL\\_090428.pdf](http://www.risikodialog.at/fileadmin/inhalte/risikodialog/pdfs/AdressatInnen_FINAL_090428.pdf)

### **8.3 EULAKS Konferenz: Die Rolle der Sozialwissenschaften im Entwurf politischer Strategien zum Aufbau der Wissensgesellschaft in Europa und Lateinamerika**

Das Projekt EULAKS (Connecting Socio-Economic Research on the Dynamics of the Knowledge Society in the European Union and Latin American and Caribbean Countries; 7. RP, Thematisches Programm Social Sciences and Humanities, SSH) veranstaltet eine internationale Konferenz in Wien über aktuelle und zukünftige Herausforderungen, die sich im Kontext der entstehenden Wissensgesellschaft ergeben.

Titel: "Latin American and European Perspectives on the Social Science - Policy Nexus in the Evolving Knowledge Society".

Die Beiträge und Schwerpunkte der Hauptredner am ersten Konferenztag befassen sich mit den Herausforderungen, die im Aufbau der Wissensgesellschaft in Europa und Lateinamerika entstehen. Der zweite Tag widmet sich vor allem strategischen und politischen Perspektiven und der Rolle der Sozialwissenschaften im öffentlichen Politikdiskurs. Den Abschluss der Konferenz bildet eine Plenardiskussion zur Frage, in welcher Weise die Human- und Sozialwissenschaften relevante politische Entscheidungen für die Wissensgesellschaft unterstützen können.

Ziel der Konferenz ist der wissenschaftliche Austausch zur Rolle der Sozialwissenschaften im Aufbau der Wissensgesellschaft in Europa und Lateinamerika. Das Zielpublikum sind sozialwissenschaftliche Forscher und Forscherinnen, sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die sich für Schlüsseldynamiken von Wissensgesellschaften in Europa und Lateinamerika interessieren.

Tagungsprogramm sowie das Registrierungsformular: [www.eulaks.eu/conference](http://www.eulaks.eu/conference).

Ort: Austria Trend Hotel Savoyen, Rennweg 16 – 1030 Wien

Termin: 8.-9. Juni 2009

Kontakt: [www.eulaks.eu](http://www.eulaks.eu)  
[conference-eulaks@zsi.at](mailto:conference-eulaks@zsi.at)

### **8.4 EULAKS Summer School in Mexiko: „Die Rolle der Sozialwissenschaften im Aufbau der wissensbasierten Gesellschaft: lateinamerikanische und europäische Perspektiven“**

Die Lateinamerikanische Fakultät für Sozialwissenschaften (FLACSO) in Mexiko und das ZSI laden lateinamerikanische und europäische Master- und DoktoratsstudentInnen, sowie junge WissenschaftlerInnen mit einem multidisziplinären Forschungsinteresse am Thema der Wissensgesellschaft ein, an der EULAKS Summer School teilzunehmen. Auch JournalistInnen, die auf wirtschaftliche, Industrie- und Technologiethemen spezialisiert sind, können aufgenommen werden.

Die Summer School setzt sich zum Ziel, einen Raum für Reflexion und Wissensaustausch zwischen lateinamerikanischen und europäischen StudentInnen und ProfessorInnen zu schaffen. Inhaltliche Schwerpunkte sind Tendenzen, Herausforderungen und Möglichkeiten für die Entwicklung von politischen Strategien in Wissenschaft, Technologie und Innovation in der wissensbasierten Gesellschaft.

Lehrende in Arbeitsgruppen und Seminaren sind ForscherInnen des EULAKS Projekts, unterstützt durch ExpertInnen mit international anerkannter Expertise.

Kurssprache ist Englisch.

Kosten für Reise und Unterbringung werden von EULAKS finanziert.

Bewerbungen werden ab sofort entgegengenommen und erfordern einen CV der KandidatInnen, ein Motivations- und ein Empfehlungsschreiben.

Einreichfrist: 30. Mai 2009

Ort und Zeit: Mexico City, 17.-30. August 2009

Die Anmeldung erfolgt unter: <http://www.eulaks.eu/regsummerschool/registration>

Kontakt: [summerschool@zsi.at](mailto:summerschool@zsi.at) [www.eulaks.eu](http://www.eulaks.eu)

### **8.5 Leistung und Alter: wie von den Erfahrungen älterer MitarbeiterInnen profitieren? (« Performance et âge: comment bénéficier de l'expérience des seniors »)**

Diese Konferenz ist eine gemeinsame Veranstaltung von zwei Leonardo da Vinci Projekten: [mature@eu](#) und [Silver](#). Beide stellen praktische Lösungsansätze („Tools“ in verschiedenen Sprachen) für Fragen von alternden Beschäftigten und ihrer Arbeitsmarktintegration vor.

Zielgruppe der Konferenz sind Personalisten und alle, die sich mit dem Thema Arbeitsmarkt und Alter beschäftigen.

Keynote Sprecher: CEOs von CFF, Postfinance, Von Roll

Termin und Ort: 11. Juni 2009, Universität von Lausanne (UNIL), Schweiz

Eintritt frei, Konferenzsprache: Französisch.

[Das Programm steht hier zum Download zur Verfügung \(unter „Project News“\)](#)

Weitere Information: SOL - Swiss Occidental Leonardo

Marylise Dufaux, email: [marylise.dufaux@s-o-l.ch](mailto:marylise.dufaux@s-o-l.ch)

### **8.6 Westbalkan Science Day: Vernetzung zwischen ForscherInnen aus Österreich und den Westbalkanländern**

Die Austrian Science and Research Liaison Offices in Ljubljana und Sofia (ASOs) veranstalten am 22. Juni 2009 zum zweiten Mal einen „Westbalkan Science Day“ in Wien. Die Veranstaltung, zu der Forscher/innen aus Österreich und den Westbalkanländern eingeladen werden, wird von Bundesminister Dr. Johannes Hahn eröffnet.

Der Science Day konzentriert sich inhaltlich auf die Bereiche:

- Sozialwissenschaften (“Changing society in a comparative perspective”, “Development and social cohesion in a knowledge society”)
- Ressourcenmanagement (“Agro Food”, “Water Management”)

Ziel des Science Day ist es, über Forschungskapazitäten in den Westbalkanländern und die österreichische Forschungslandschaft in den oben angeführten Bereichen sowie über aktuelle und kommende Fördermöglichkeiten – vor allem im EU-Forschungsrahmenprogramm – für gemeinsame Projekte zu informieren. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, im Rahmen von insgesamt vier thematischen Workshops individuelle Kontakte herzustellen, zu intensivieren, gemeinsame Projektideen auszuarbeiten und über künftige Kooperationen zu diskutieren.

Zielgruppe: WissenschaftlerInnen und WissenschaftsmanagerInnen aus Österreich und den Westbalkanländern

Veranstaltungsort: Palais Eschenbach, Eschenbachgasse 11, 1010 Wien (<http://www.palais-eschenbach.at>)

Registrierung bis spätestens 15. Juni: <http://registration-scienceday.zsi.at>

Der Westbalkan Science Day wird gemeinsam mit der Universität Wien (Fakultät für Sozialwissenschaften), der Universität für Bodenkultur und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) veranstaltet und vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gefördert.

Kontakt: Mag. Hanna Scheck ([scheck@zsi.at](mailto:scheck@zsi.at))

Mag. Andrea Christiane Mayr ([mayr@zsi.at](mailto:mayr@zsi.at))

Tel. +43 1 495 04 42-76

Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter: <http://www.aso.zsi.at/aktuelles/3161.html>.

## 8.7 Lehre von ZSI-MitarbeiterInnen an Universitäten im Sommersemester 2009

Die Kooperation zwischen Universitäten und der außeruniversitären Forschung zeigt sich u.a. in der akademischen Lehre. Diese Zusammenarbeit ist dem ZSI ein Anliegen und fruchtet seit Jahren in einer steigenden Zahl von Lehraufträgen an österreichischen Bildungseinrichtungen des tertiären Sektors. Im Sommersemester 2009 unterrichteten ZSI-MitarbeiterInnen an

- der Universität Wien
- der Johannes Kepler Universität Linz
- der Fachhochschule Eisenstadt
- der Universität Innsbruck
- der Universität für Gestaltung Linz

Mag. Michael Förschner: Management of EU Funding Structures, FH Eisenstadt

Univ. Prof. Dr. Josef Hochgerner: Ringvorlesung Studieneingangsphase I „Aktuelle Debatten: Staat, Migration, Globalisierung“, Fakultät für Sozialwissenschaften, Universität Wien

Mag. Kristina Pia Hofer: Problemfelder in den Gender Studies - Soziologische Annäherungen an die politics of representation, Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz

Mag. Kristina Pia Hofer: Where are the politics in representation? Gender, (Queer) Sexualities and Visual Culture, SE, Universität für Gestaltung Linz

Mag. Sylvana Kroop: Die Institutionalisierung der Generierung von Wissen, PS, Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien

Mag. Sylvana Kroop: Neue Konzepte der Produktion und Generierung von Wissen, SE, Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien

Mag. Sylvana Kroop: Didaktisches Design, SE, Fakultät für Informatik, Universität Wien

Mag. Sylvana Kroop: Computerunterstütztes Lernen, VU, Fakultät für Informatik, Universität Wien

Mag. Dr. Klaus Schuch: Design, Monitoring und Evaluation von Kooperationsprojekten, ARGE, Lehrgang für internationale Entwicklung, Universität Wien

DI Anette Scoppetta, Active Ageing, Universität Innsbruck

Mag. Elisabeth Unterfrauner: Übungen zur Psychologischen Diagnostik I, Fakultät für Psychologie, Universität Wien

Mag. Elisabeth Unterfrauner: Demonstration Psychologischer Fallbeispiele, Fakultät für Psychologie, Universität Wien

---

Mit freundlichen Grüßen,

Josef Hochgerner.